



Newsletter

Netzwerk Aquakultur NRW



Lieber Leserinnen und Leser,

das Jahr 2023 neigt sich dem Ende entgegen. Mit diesem Newsletter wollen wir Sie noch einmal mit wichtigen Informationen rund um den Aquakultursektor versorgen. Unter anderem ist die neue Förderphase der EU-Fischereiförderung gestartet: der Europäische Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) löst den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) ab, der mit Abschluss des Jahres 2023 endet. Im EMFAF gibt es deutlich verbesserte Fördermöglichkeiten und der Fördersatz für nachhaltige Aquakulturvorhaben

wurde auf 60 Prozent angehoben. Somit stehen ab sofort wieder Fördergelder zur Verfügung, um die Aquakultur in NRW weiter zu entwickeln und sich für zukünftige Herausforderungen bestmöglich aufzustellen.

Wir freuen uns auf weiterhin gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2024!

Cornelius Becke

Inhalt

1	Aktuelle Nachrichten aus Albaum	3
1.1	Umbaumaßnahmen im Zuge des Standort-Neubaus	3
1.2	Prüfungen Lehrberuf Fischwirt Albaum 2023	4
2	Kurzmitteilungen	4
2.1	Neues aus der Fischereiförderung	4
2.2	Aktualisierte Daten: Fischverbrauch in Deutschland im Jahr 2022	5
2.3	Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofes zur Aquakulturpolitik der EU und Antworten durch die Europäische Kommission und den Verband der europäischen Aquakulturproduzenten (FEAP)	6
2.4	Leopoldina-Workshop „Nachhaltige Aquakultur – Auswirkungen auf Umwelt und Ernährungssicherheit“	6
3	Wissenschaftliche Veröffentlichungen	7

REDAKTION:

LANUV NRW, Fachbereich 26: Fischereiökologie und Aquakultur
40208 Düsseldorf

Dr. Cornelius Becke

Email: Cornelius.Becke@lanuv.nrw.de

Telefon: 02361 305 6856

www.lanuv.nrw.de/natur/fischereioekologie-und-aquakultur

BILDER:

Fischzucht Mohnen (Titel)

HERAUSGEBER:

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz

Nordrhein-Westfalen (LANUV NRW)

40208 Düsseldorf

Email: poststelle@lanuv.nrw.de

Telefon: 02361 305-0

www.lanuv.nrw.de

Gefördert durch:



Europäischer Meeres-
und Fischereifonds
der Europäischen Union

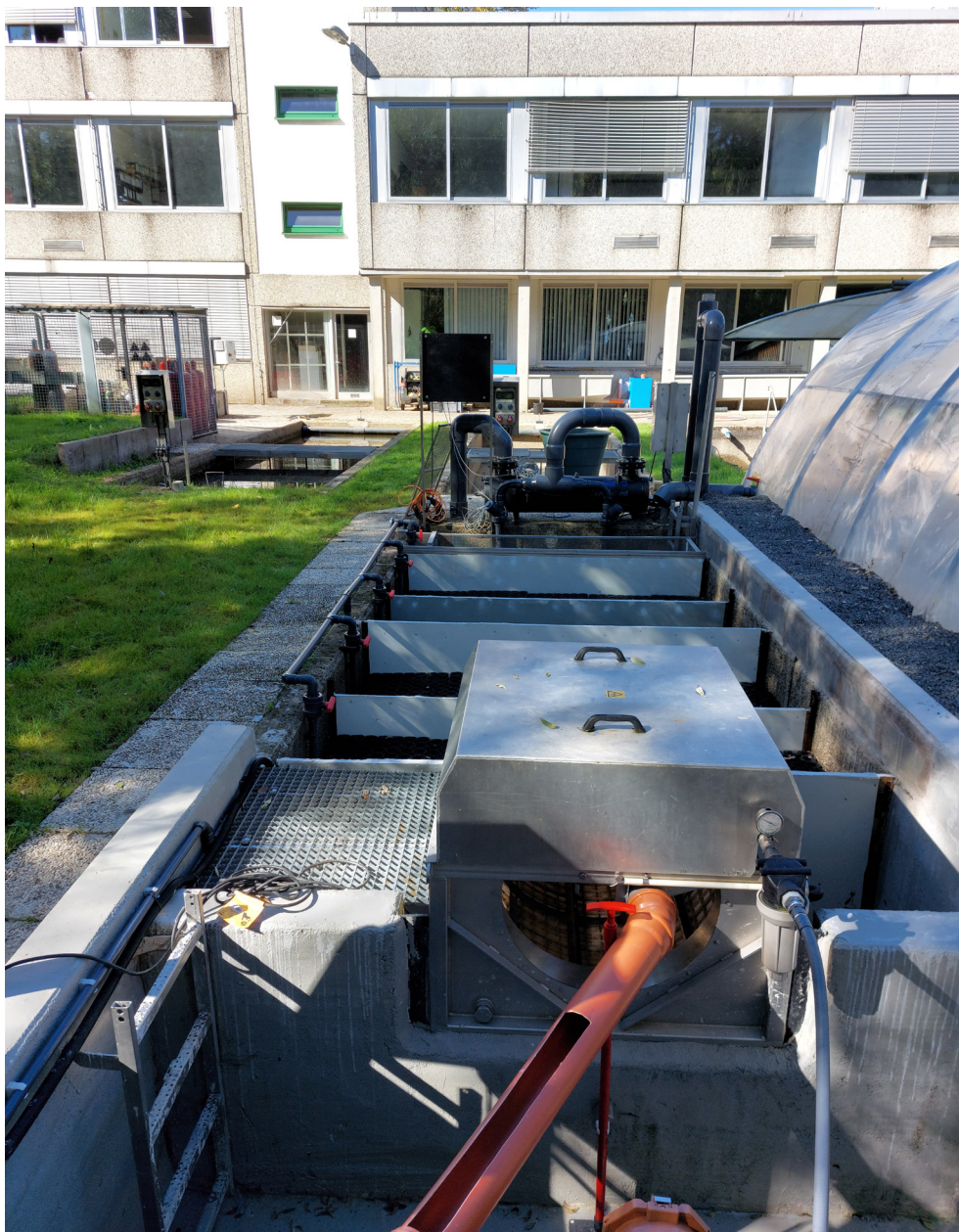
1 Aktuelle Nachrichten aus Albaum

1.1 Umbaumaßnahmen im Zuge des Standort-Neubaus

Im Rahmen des Neubaus des LANUV-Standorts in Albaum werden erste Bauvorbereitungsmaßnahmen bzw. Abrissarbeiten voraussichtlich ab Anfang Juli 2024 beginnen.

Der Umbau der oberen Teichanlage zu einer Teilkreislaufanlage für die Interimsphase wurde fertiggestellt (Abbildung 1) und ist ab Frühjahr 2024 für die Überführung des Albaumer Elterntierstammes der Regenbogenforelle bereit.

Abbildung 1: Wasseraufbereitung der Teilkreislaufanlage „Obere Teichanlage“ (Foto: Cornelius Becke, LANUV)



1.2 Prüfungen Lehrberuf Fischwirt Albaum 2023

Im Rahmen der Ausbildung im Lehrberuf Fischwirt haben am Standort Albaum im Jahr 2023 sechs Auszubildende (Abbildung 2) erfolgreich ihre Zwischenprüfung bestanden. Zugleich haben fünf Auszubildende erfolgreich die Abschlussprüfung bestanden. Wir wünschen den Absolventen alles Gute für die Zukunft und einen guten Start ins Arbeitsleben!

Abbildung 2: Abfischung eines Teiches durch Auszubildende im Zuge des überbetrieblichen Ausbildungskurses Karpfenteichwirtschaft (Foto: Jakob Gährken, LANUV).



2 Kurzmitteilungen

2.1 Neues aus der Fischereiförderung

Ausgleichszahlungen für die durch den Krieg in der Ukraine ausgelösten Mehrkosten in der Aquakultur im Jahr 2022

Im Zuge der EMFF-Ausgleichszahlungen für die durch den Krieg in der Ukraine ausgelösten Mehrkosten in der Aquakultur wurden insgesamt ca. 172.000 € an 16 Aquakulturbetriebe bewilligt und ausgezahlt.

Neue Förderphase der EU-Fischereiförderung

Der Europäische Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) löst den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) ab, der mit Abschluss des Jahres 2023 endet. Im EMFAF gibt es deutlich verbesserte Fördermöglichkeiten. Förderschwerpunkte sind Investitionen in nachhaltige Fischerei und Aquakultur, die umweltverträgliche Bewirtschaftung von Teichwirtschaften, die Unterstützung des Übergangs zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Stärkung der Verarbeitung und Vermarktung von regionalen Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen als Beitrag zur Ernährungssicherheit. Neue Bausteine sind die Förderung von Betrieben, die zur Fischwirtin oder zum Fischwirt ausbilden, und die Förderung von Fischbestandsversicherungen. Der Fördersatz für nachhaltige Aquakulturvorhaben wurde auf 60 Prozent angehoben.

Was kann gefördert werden?

- nachhaltige Fischerei sowie die Wiederherstellung und Erhaltung aquatischer Bioressourcen
- nachhaltige Aquakulturtätigkeiten sowie die Verarbeitung und Vermarktung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen als Beitrag zur Ernährungssicherheit in der Europäischen Union

Wer kann gefördert werden?

- Fischereiunternehmen und Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger in diesem Bereich;
- Aquakulturunternehmen und deren Zusammenschlüsse sowie Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger in diesem Bereich;
- Verarbeitungsunternehmen und Vermarktungsunternehmen sowie Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger in diesem Bereich;
- das für Fischerei und Aquakultur zuständige Landesamt;
- Hochschulen und gemeinnützige wissenschaftliche oder technische Einrichtungen;
- Sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts (wie Fischereigenossenschaften) – ohne Gemeinden, Kreise und Wasserverbände – sowie eingetragene Fischereiverbände und die Stiftung Wasserlauf NRW.

Das Landwirtschaftsministerium wird alle vier Monate Förderaufrufe mit den aktuell zur Verfügung stehenden Mitteln veröffentlichen. Den ersten finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen und Antragsunterlagen finden Sie [hier](#).

Die Landesförderrichtlinie finden Sie [hier](#).

2.2 Aktualisierte Daten: Fischverbrauch in Deutschland im Jahr 2022

Das Fisch-Informationszentrum e. V. (FIZ) hat auf Grundlage von finalen Daten der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) abschließende Zahlen für den Verzehr von Fisch und Meeresfrüchten in Deutschland für das Jahr 2022 herausgegeben.

*„Mit rd. 1,217 Mio. Tonnen (Fanggewicht) wurde **die zweithöchste Verbrauchsmenge an Fischen, Krebs- und Weichtieren in den letzten 10 Jahren** für den deutschen Markt berechnet. Nur der Fischabsatz im Jahr 2020 war mit 1,231 Mio. Tonnen noch etwas höher, was auf das veränderte Einkaufsverhalten und die zeitweise Schließung der Außer-Haus-Gastronomie während der Corona-Pandemie zurückzuführen war.“*

Die gesamte Meldung ist auf der [Webseite des FIZ](#) zu finden.

2.3 Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofes zur Aquakulturpolitik der EU und Antworten durch die Europäische Kommission und den Verband der europäischen Aquakulturproduzenten (FEAP)

Der Europäische Rechnungshof hat einen Sonderbericht zur Aquakulturpolitik der EU herausgebracht:

„Die Aquakultur ist ein wichtiges Element der blauen Wirtschaft in der EU und kann, wenn sie nachhaltig betrieben wird, als Proteinquelle mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck dienen. Der Hof stellte fest, dass der strategische Rahmen der EU für die Aquakultur in den letzten Jahren verbessert wurde. Einige wichtige nationale Umweltstrategien tragen der Aquakultur jedoch nicht angemessen Rechnung, und Raumplanung und Genehmigungsverfahren der Mitgliedstaaten behindern nach wie vor das Wachstum der Aquakultur. Auf eine umfangreiche Aufstockung der für die Aquakultur im Zeitraum 2014–2020 verfügbaren EU-Mittel folgten eine relativ geringe Mittelausschöpfung und wenig anspruchsvolle Projektauswahlkriterien. Die Aquakultur in der EU verzeichnete in diesem Zeitraum wenig Wachstum, und es gibt keine zuverlässigen Indikatoren, um die Nachhaltigkeit des Sektors zu überwachen oder den Beitrag der aufgestockten EU-Mittel zu verfolgen.“

Den gesamten Sonderbericht finden Sie [hier](#).

Die Europäische Kommission und die FEAP (Federation of European Aquaculture Producers) haben auf diesen Sonderbericht geantwortet. Die Antwort der Europäischen Kommission finden Sie [hier](#) und die englischsprachige Antwort der FEAP ist [hier](#) zu finden.

2.4 Leopoldina-Workshop „Nachhaltige Aquakultur – Auswirkungen auf Umwelt und Ernährungssicherheit“

Die Brasilianische Akademie der Wissenschaften (ABC) und die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina veranstalteten vom 16. bis 19. Oktober 2023 gemeinsam den Workshop „Nachhaltige Aquakultur – Auswirkungen auf Umwelt und Ernährungssicherheit“ mit Teilnehmern aus Europa und Brasilien in Berlin.

Ziel des Workshops war es, aktuelle und neu entstehende Herausforderungen und Bedürfnisse im Bereich der nachhaltigen Aquakultur zu untersuchen, zu bewerten und zu diskutieren. Das Endergebnis wird ein wissenschaftliches politisches Schreiben sein, das von beiden Akademien im Jahr 2024 veröffentlicht und verbreitet wird. Im Zuge des Workshops erfolgte auch eine Podiumsdiskussion in der brasilianischen Botschaft mit Teilnehmenden aus der Politik und Wirtschaft, u. a. Charlina Vitcheva („Maritime Affairs and Fisheries“, MARE, Europäische Kommission), Esther Winterhoff (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft), Fernanda Sampaio (Food and Agriculture Organisation of the United Nations), Alfred Jansen (Iglo Germany) und Dr. Kathrin Steinberg (Aquaculture Stewardship Council). Während des Workshops wurden die Inhalte des politischen Schreibens in Kleingruppen erarbeitet und diskutiert.

Abbildung 3: Leopoldina-Workshop vom 16. bis 19.10.2023 in Berlin zum Thema „Nachhaltige Aquakultur – Auswirkungen auf Umwelt und Ernährungssicherheit“ (Quellen: linkes Foto: Thomas Plötze, Leopoldina; rechtes Foto: Markus Scholz, im Auftrag der Leopoldina)



3 Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Status und genetische Vielfalt von Salmoniden-Zuchtbeständen in Deutschland

Müller-Belecke, A., Wedekind, H., Rösch, R., Fey, D., Füllner, G., Tiedemann, R., Kohlmann, K. (2023): Status und genetische Vielfalt von Salmoniden-Zuchtbeständen in Deutschland. *Zeitschrift für Fischerei* 3: Artikel 9: 1-17.

Zusammenfassung

Die Salmonidenzucht ist der bedeutendste Produktionszweig der deutschen Aquakultur. Die Zuchttiere bilden die Produktionsbasis und stellen wichtige aquatische genetische Ressourcen dar, sie sind Teil der (aquatischen) Agrobiodiversität. Durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert, erfolgte eine Erhebung zum aktuellen Status der Salmoniden-Zuchtbestände der Speisefisch-Aquakultur sowie zu heimischen Salmoniden für die Bereitstellung von Satzfishen für natürliche Gewässer. Die Untersuchung beinhaltete die Recherche nach aktuell in Deutschland existierenden Zuchtbeständen sowie Vor-Ort-Erfassungen zur Gewinnung von Bestandsdaten und Gewebeproben zur genetischen Analyse anhand von Mikrosatelliten- und mitochondrialen DNA-Markern (mtDNA). Gegenüber einer rund zehn Jahre früher durchgeführten Erhebung verringerte sich die Anzahl der existierenden Zuchtbestände von 190 auf 168 (-12 %). Der Anteil der innerhalb von zehn Jahren neu hinzugekommenen Bestände lag bei rund 19 %. Das bedeutet eine deutliche Fluktuation unter den Salmoniden-Zuchtbeständen. Zur Beurteilung der Entwicklung der genetischen Diversität im Zeitverlauf erfolgten an 30 Zuchtbeständen, zu denen entsprechende Daten bereits rund 10 Jahre früher erhoben wurden, genetische Analysen anhand von Mikrosatellitenmarkern. Die Auswertung zeigte, dass die Halter ihre Zuchtbestände auch bei intensiverer züchterischer Bearbeitung in ihrer genetischen Diversität im Durchschnitt nur wenig beeinträchtigen. In Anlehnung an BMEL-Erhebungsstudien, welche in den vergangenen Jahren an in Deutschland wild vorkommenden Salmonidenbeständen durchgeführt wurden, erfolgten mtDNA-Markeranalysen an 134 Zuchtbeständen. Im Falle einzelner Zuchtbestände konnte anhand der mtDNA-Daten eine genetische Eignung für den Besatz von Herkunftsgewässern bestimmter Wildfischbestände der entsprechenden Salmonidenarten festgestellt werden. Das fischeireiliche Bestandsmanagement unter Berücksichtigung des Konzeptes der Einhaltung genetischer Management-Einheiten wird somit zukünftig erleichtert.

Die gesamte Veröffentlichung finden Sie [hier](#).

Dieser Newsletter erscheint halbjährlich und versorgt Sie so mit den neuesten Informationen rund um die Aquakultur in NRW. Wenn Sie diesen Newsletter automatisch erhalten möchten, schicken Sie bitte Ihre Einverständniserklärung (s. Ende des Newsletters) mit Unterschrift versehen als Scan per Email an: cornelius.becke@lanuv.nrw.de, dann werden Sie in die Verteilerliste aufgenommen.

Wir freuen uns sehr über Anregungen, Kritik oder Beiträge, die Sie uns zu diesem Newsletter mitteilen möchten. Bitte zögern Sie nicht, uns diese über die Email-Adresse oben zuzuschicken.

Einwilligung zur Sammlung personenbezogener Daten gem. Art. 6 Abs. 1a DSGVO für die unten genannten Zwecke

Mit meiner Unterschrift willige ich ein, dass das LANUV, Fachbereich 26, meine Daten speichert und verarbeitet, um zum Zweck der Informationsweitergabe mit mir in Kontakt treten zu können.

Bitte schreiben Sie nur die Daten Ihrer Wahl auf. Stellen Sie bitte sicher, dass der Kontakt damit möglich ist. Praktisch wäre insbesondere eine E-Mail-Adresse. Vergessen Sie bitte nicht, zu unterschreiben.

Name, Vorname

Firma, Organisation, Institution

Tel.-Nr.

Mobil

E-Mail-Adresse

Anschrift

Ort, Datum

Unterschrift

Hinweis zu Ihren Rechten: Sie sind gem. Art. 15 DSGVO jederzeit berechtigt, vom LANUV, Fachbereich 26, Auskunft über die von Ihnen gespeicherten Daten zu bekommen. Nach Art. 16, 17 und 18 DSGVO können Sie jederzeit die Berichtigung, Löschung oder Sperrung Ihrer Daten verlangen. Zu diesem Zweck wenden Sie sich bitte an: cornelius.becke@lanuv.nrw.de oder melanie.schwermer@lanuv.nrw.de. Zudem ist die Einwilligungserklärung jederzeit mit Wirkung für die Zukunft durch schriftliche Mitteilung per Email oder Post an das LANUV (melanie.schwermer@lanuv.nrw.de bzw. Heinsberger Str. 53, 57399 Kirchhundem) widerrufbar.

